

# FREUDE UND HOFFNUNG



2/2013

**BEWEGUNG**  
FÜR EINE BESSERE WELT



## ***Der Sonnenbogen misst den Tag***

***Das ist ein gutes Sommer-Bild:  
Sonne über Weg, Baum, Wolke.  
Wir finden die drei Begriffe  
an vielen Stellen der Bibel.***

***In der Zeit der langen Tage  
danken wir fürs Früchte-Reifen.  
Viele Menschen arbeiten schwer,  
manche können sich erholen.***

***Kinder freu'n sich über Ferien  
und bewegen sich im Freien.  
Herr, begleite unser Wandern  
durch die langen Sommertage!***

***Kurt J. Hofmann***



***Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir erholsame Tage  
im Sommer mit viel Freude, Segen und Frohsinn!***

### **INHALT:**

- 3 Papst Franziskus bemängelt  
Umsetzung des Zweiten  
Vatikanums
- 4 Papst Franziskus
- 6 Pater Lombardi – Prophet des  
Zweiten Vatikanums
- 9 Glücklich die Gemeinde
- 10 Spuren im Sand
- 11 Pfingsten heute
- 12 Ballade vom Vergelt's Gott
- 13 singen – gemeinschaftlich
- 14 Glaube, der Berge versetzt

- 15 Frau Maria Frener ist  
heimgegangen  
Benno ist Bischof
- 16 Ist Jesus mit unserer Arbeit auch  
zufrieden?  
Aus der Postmappe
- 17 Vorschau Veranstaltungen  
Diözese Innsbruck und Eisenstadt
- 18 Vorschau Veranstaltungen  
Erzdiözese Salzburg
- 19 Terminplan 2013/2014

*Foto: Papst Franziskus*

# Papst Franziskus bemängelt Umsetzung des Zweiten Vatikanums

„Der Heilige Geist drängt zum Wandel, und wir sind bequem“. Papst Franziskus hat in seiner Predigt am 16. 4. deutlich Stellung bezogen und die mangelhafte Umsetzung des Zweiten Vatikanischen Konzils beklagt. Das sei vor allem ein geistliches Problem, so der Papst.



*nes. Er schien ein guter Pfarrer zu sein, aber er war dem Heiligen Geist gehorsam und hat dieses Konzil begonnen. Aber heute, 50 Jahre danach, müssen wir uns fragen: Haben wir da all das getan, was uns der Heilige Geist im Konzil gesagt hat? In der Kontinuität und im Wachstum der Kirche, ist da das Konzil zu*

*„Um es klar zu sagen: Der Heilige Geist ist für uns eine Belästigung. Er bewegt uns, er lässt uns unterwegs sein, er drängt die Kirche, weiter zu gehen. Aber wir sind wie Petrus bei der Verklärung, ‚Ah, wie schön ist es doch, gemeinsam hier zu sein.‘ Das fordert uns aber nicht heraus. Wir wollen, dass der Heilige Geist sich beruhigt, wir wollen ihn zähmen. Aber das geht nicht. Denn er ist Gott und ist wie der Wind, der weht, wo er will. Er ist die Kraft Gottes, der uns Trost gibt und auch die Kraft, vorwärts zu gehen. Es ist dieses ‚Vorwärts-Gehen‘, das für uns so anstrengend ist. Die Bequemlichkeit gefällt uns viel besser.“*

Wir seien heute viel zu leicht zufrieden mit der angeblichen Anwesenheit des Heiligen Geistes, und diese Zufriedenheit sei eine Versuchung. Das gelte zum Beispiel mit Blick auf das Konzil:

*„Das Konzil war ein großartiges Werk des Heiligen Geistes. Denkt an Papst Johan-*

*spüren gewesen? Nein, im Gegenteil. Wir feiern dieses Jubiläum und es scheint, dass wir dem Konzil ein Denkmal bauen, aber eines, das nicht unbequem ist, das uns nicht stört. Wir wollen uns nicht verändern und es gibt sogar auch Stimmen, die gar nicht vorwärts wollen, sondern zurück: Das ist dickköpfig, das ist der Versuch, den Heiligen Geist zu zähmen. So bekommt man törichte und lahme Herzen.“*

Dasselbe gelte für das eigene geistliche Leben: Der Heilige Geist dränge zu einem Leben gemäß dem Evangelium, aber wir seien zu bequem, wir wärsetzten uns dem. Dem Heiligen Geist dürfe man sich aber nicht wärsetzten, denn er mache die Menschen frei, er gebe ihnen die Freiheit der Kinder Gottes und bringe sie auf dem rechten Weg voran.

# Papst Franziskus

Beginnt eine neue Zeit der Kirche? Papst Francesco beeindruckt die Massen durch seine Menschlichkeit, seinen Humor und seine kurzen, aber kräftigen Aussagen. Ich persönlich und viele mit uns freuen sich besonders darüber, dass er den Namen FRANZISKUS gewählt hat.

Das ist für uns Franziskaner und die ganze Kirche eine Herausforderung! Eine arme Kirche möchte der Papst und eine Kirche für die Armen. Da muss ja eine grundlegende Gewissenserforschung einsetzen.

Eine zentrale Botschaft hat Papst Franziskus schon jetzt mit wenigen Worten angesprochen – „Jesus nachfolgen“ – „Jesus dem Gekreuzigten und Auferstandenen“.

Auf Ostern hin hatten wir bei allen liturgischen Feiern Gelegenheit dieses „Jesus nachfolgen“ zu verinnerlichen.

Darauf wird es ankommen, ob eine neue Zeit der Kirche im Kommen ist. Es geht um die Bekehrung der Herzen. Die Zukunft der Kirche entscheidet sich daran, ob wir die „Harmonie der Liebe“ leben (Gottesliebe – Nächstenliebe – Selbstliebe“). Gegen die Macht des Egoismus muss die Liebe siegen. Jesus weist uns durch Papst Franziskus auf diesen Weg. Er tut es in Wort und Tat.

Franziskus von Assisi hat die Botschaft der Liebe radikal gelebt.

## **Der Glaube ist ein Plus**

Franziskus ist noch keine drei Tage Papst und hat uns bereits tief in das ABC des Glaubens eingeführt. In seiner ersten Pre-

digt erinnerte er an den Unterschied zwischen einer wohltätigen NGO und der Gemeinschaft der Kirche. Papst Franziskus wurde dabei sehr deutlich: Es kann jemand Bischof, Kardinal oder Papst sein, wenn ihm aber eines fehlt, hat er das Wesentliche nicht getan. Was ist dieses Eine? Es ist, Christus, dem Gekreuzigten, als Jünger nachfolgen!

Papst Franziskus steht mit seiner Aussage über Jesus und das Kreuz in den Spuren seines Namenspatrons aus Assisi: Nachdem dieser die Stimme des Herrn vor der Kreuzikone vernommen hatte, entschied er sich, durch Nachfolge des armen und gekreuzigten Jesus die Kirche aufzubauen, wie es das Evangelium nahe legt. Dieser Entschluss war ein großes Plus für die Kirche und die Menschheit.

Mit Jesus nachfolgen ist weder das Tragen eines Schmuck-Kreuzes noch die bloße Verehrung gemeint. Jesus, der Gekreuzigte, will im Nach-Gehen erkannt und geliebt werden. Sören Kierkegaard hat dazu Bemerkenswertes geschrieben: *„Die Bewunderer gehen einer letzten Entscheidung für Jesus geschickt aus dem Wege. Die Nachfolger verbinden ihr Schicksal vorbehaltlos mit dem Schicksal Jesu. Bewunderer fragen: Was habe ich von Jesus? Die Nachfolger fragen: Was hat Jesus von mir? Die Bewunderer sonnen sich gerne und oft im Glanze Jesu. Die Nachfolger wenden sich gerne willig dem Elend der Welt zu. Nein – Jesus will keine Bewunderer; auf sie kann er verzichten. Auf Nachfolger nicht.“*

Hemmt diese Art von Glauben nicht die eigene Freude? Nein! Das Kreuz ist ein Pluszeichen, schon rein optisch. Auf Musikpartituren weist das Kreuz darauf hin, dass eine Erhöhung stattfindet. Der Glaube sagt uns: Willst du mehr vom Leben haben, dann folge Jesus, dem Gekreuzigten. Er verschenkte sein Leben und fand es. Er verzichtete auf sein „Ich“ und verwirklich-

te es gerade dadurch. Benedikt XVI. zog bei seiner letzten Audienz ein Resümee seiner eigenen Erfahrung mit dem Kreuz des Herrn: „Ich durfte erleben und erlebe es gerade jetzt, dass einem das Leben eben darin geschenkt wird, dass man es weg-gibt.“

*P. Wolfgang Heiß, OFM*

## ***Papa Francesco Generalaudienz am 24. April 2013***

Über 100.000 vornehmlich junge Menschen mit erwartungsvoll frohen Gesichtern füllen den Petersplatz. Wir – 24 Pilger aus der Diözese Feldkirch – mitten drin. Papst Franziskus kommt aus einer unerwarteten Ecke und zieht plötzlich eine unerwartete Kurve. Wir vermuten aus Sicherheitsgründen, um eventuelle Attentäter auszutricksen. Vielleicht. Und wir spüren: Dieser Papst wird noch manche unerwartete Richtung angeben und auch ziehen. Sein Italienisch hat einen argentinischen Klang. Man muss sich daran gewöhnen. Werden wir uns auch daran gewöhnen,

dass er zuweilen anders denkt als wir Europäer?

In seiner Ansprache löst er gerne seinen Blick vom vorgelegten Papier und spricht frei.

Alle klatschen begeistert, als er die vielen Jugendlichen aus aller Welt anspricht: Vergesst alle Klagen und nehmt eure Zukunft in eure Hände, habt Mut, seid aktiv! Das steckt auch uns an.

Diese positive Stimmung haben wir mitgenommen und tragen sie weiter in uns. Danke, Papa Francesco!

*Pfarrer Ferdinand Hiller*



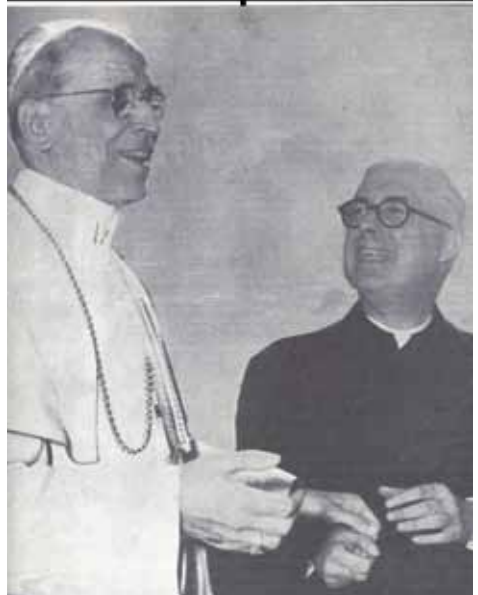
# Pater Lombardi - Prophet des 2. Vatikanums

Zum 50-Jahr-Jubiläum des 2. Vatikanums hat Herr Mag. Roman Steiner aus Pfarrwerfen den folgenden Beitrag aus dem Italienischen übersetzt, in dem Pater Lombardi seine denkwürdige Begegnung mit dem sterbenden Papst Pius XII. dokumentiert. (Übersetzung aus: „Incontri con P. Lombardi – Profeta del Vaticano II, Cap. 7,“ und: “Ricordi Nr. 20 ‘In Vaticano con i Papi’ 1/7/74”).

Es sind 16 Jahre vergangen. P. Lombardi erinnert sich an den Tod dessen, der für ihn „der Vater der Bewegung für eine Bessere Welt“ war. Mit Hilfe seines Tagebuchs erinnert er an die kleinsten Details. Er selbst betitelt seine Erinnerungen: „Im Zimmer des sterbenden Papstes“. Er schreibt:

## **Im Zimmer des sterbenden Papstes**

**„Es war der letzte Abend seines Lebens. Den ganzen Tag über hatte das Radio wiederholt, dass der Gesundheitszustand des Papstes unverändert, aber sehr ernst sei... Um 8 Uhr dachte ich, ich sollte ein letztes Mal gehen, in seiner Nähe zu beten. Er befand sich zur Zeit in Castel Gandolfo und ich war im Centro Internazionale. Es handelte sich um 10 Minuten Autofahrt, ich ging in den Speisesaal, wo schon alle für das Abendessen saßen. Ein innerer Antrieb ließ mich unvermittelt spüren, dass ich zur Piazza (Stadtplatz)**



**fahren sollte, um für den Papst zu beten und ihm dort ein letztes Mal nahe zu sein.“**

Ein Fokolare-Priester bot sich sogleich an, ihn im Auto zu begleiten. Auf der Piazza von Castel Gandolfo war eine Gruppe, die auf Nachrichten wartete: ungefähr 300 Personen. Ein Kordon Carabinieri hielt sie auf Distanz, während beim großen Tor drei Schweizer Gardisten in ihren bunten Uniformen Wache hielten. Kaum war P. Lombardi ausgestiegen, wandte sich eine Stimme an die Carabinieri, dass sie ihm den militärischen Gruß entböten.

**„Ich war unsicher, was ich tun sollte, denn ich war ja nur gekommen, um auf der Piazza zu beten. Ich fühlte mich moralisch**

*verpflichtet, den Kordon der Carabinieri zu durchschreiten, die in der Grußhaltung verharrten. Ich wusste nicht, was tun. Auch die Schweizer Gardisten grüßten militärisch, und ich, angetrieben von der gleichen Kraft, ging durch das große Tor. Der Portier kannte mich und dachte, ich brächte etwas Wichtiges für den Papst.“*

Gleich danach begegnete er dem Fahrer des Papstes, der in einem kleinen Speisezimmer saß und weinte. Dieser dachte, P. Lombardi wolle bestimmt den sterbenden Papst besuchen und begleitete ihn in das Stockwerk des Papstes.

*„Ich hatte nicht ein Wort gesagt. Als ich aus dem Aufzug trat, begegnete ich dem Carlo Pacelli (dem Bruder des Papstes), der mir die Hand gab, ohne ein Wort zu sagen.*

An einem Kleiderständer war der Hut von Kardinal Tisserant. Ich kannte jenes Stockwerk nicht und trat unsicher und gleichzeitig überrascht aus dem Lift. Ich ging weiter und alles war leer wie eben der Vatikan leer ist, wenn ein Papst stirbt. Ich durchquerte einige Säle. Schließlich begegnete ich einem Priester, der das Brevier betete: es war Monsignore Tardini. Dann, ein weiterer leerer Saal; in diesem Augenblick ging im Hintergrund eine Tür auf, ein Mann kam heraus, erblickte mich und ging schnell auf mich zu. Es war Mons. Nasalli, später Kardinal, und redete mich mit bewegter Stimme an: „Oh, P. Lombardi, der Papst stirbt. Kommen Sie!“ So fand ich mich tatsächlich im Zimmer des sterbenden Papstes, der mit Hilfe einer Sauerstoff-Flasche atmete. Plötzlich erinnerte ich mich, dass ich immer geglaubt hatte, ich würde ihm noch-

mals begegnen können bevor er stirbt.“

*„Ich kniete mich vor sein Bett hin und betete den Rosenkranz. Nach einiger Zeit sagte ein Arzt 40,3. Es war das Fieber. Er hatte 200 Pulsschläge (pro Minute). Als ich den Rosenkranz beendet hatte, stand ich auf, um zu gehen. Niemand hätte es mir angeschafft – alle waren in dieser Szene gleichrangig – aber mir schien, dass ich nicht verdiente, in jenem erhabenen Augenblick des Papstes dort zu sein. Dann wäre auch die Chronik veröffentlicht worden – und warum befand ich mich dort?*

*Ich stand auf und wandte mich an Schwester Pascalina, um ihr zu sagen, dass ich ginge. Sie bat mich, dem Papst eine Lossprechung zu erteilen. Sie nahm dann von der Kommode ein Taschentuch, wischte damit über das durch Fieber schweißnasse Gesicht des Papstes und gab es mir. Ich habe es noch. Es trägt die Initialen Pius XII.*

*Im Internationalen Zentrum gingen die geistlichen Schwestern der Promotorengruppe spazieren und beteten den Rosenkranz für den Papst. Sie hörten mit Stauen, was passiert war. „Und warum sind sie nicht geblieben?“ Ich hielt mich nicht für würdig.*

*Es war alles wie im Traum. Ich hatte keinen Augenblick verloren. Wenn der Papst mich hätte bei sich haben wollen, in seinem Zimmer, in jenem Augenblick, er hätte die Begegnung nicht besser organisieren können. Alles geschah ohne ein Wort meinerseits, bis ich ins Zimmer des Papstes gelangte.“*

In derselben Nacht um 3,57 Uhr verkündete das Radio: „Der Papst ist soeben ge-

storben“ (Tagebuch 9. Oktober 1958). Der Übersetzer Roman Steiner studierte damals in Rom.

Der TV-Film „**Gottes mächtige Dienerin**“ zeigt auch die Haushälterin Pius XII. am Sterbebett, was auch P. Lombardi so erlebte. Er kannte sie von mehreren Begegnungen und schrieb fünf Wochen nach dem Tod des Papstes einen Brief an sie, der auch im Heft INCONTRI CON P. LOMBARDI Nr:7 als Anhang 4 abgedruckt ist.

## **Ein Brief an Schwester Pascalina**

Über Schwester Pascalina wurde viel geredet und geschrieben. (Und ein abendfüllender Fernsehfilm mit Christine Neubauer als Schwester Pascalina gedreht.)

P. Lombardi hatte oft mit ihr zu tun und kannte sie gut; wegen ihrer überaus delikaten Aufgabe an der Seite Pius XII. Bei vielen Anlässen erwähnt sie P. Lombardi in seinen Tagebüchern und in anderen Schriften. Immer mit großer Wertschätzung. Denn tatsächlich spielte sie eine große Rolle, oft auch in Beziehung zur Bewegung für eine Bessere Welt, als „Vermittlerin“. Es scheint uns angemessen, diesem Bändchen einen Brief anzuschließen, den P. Lombardi einen Monat nach dem Tod Pius XII. als feine Geste der Aufmerksamkeit und Dankbarkeit schrieb.

### **Ehrwürdige und gute Mutter,**

**eine Zeit erfüllt von Ereignissen ist verstrichen und ich dachte, es wäre nicht passend, Ihnen sofort zu schreiben. Aber ich kann Ihnen versichern, dass ich in**

**der Erinnerung so vieler Dinge im Zusammenhang mit dem Heimgang des Heiligen Vaters zum Herrn, auch an Sie dachte.**

**Ich muss Ihnen sagen, dass unsere Bewegung nie vergessen kann, mit wie viel Liebe Sie die Bewegung begleiteten, indem Sie die providentielle Situation nützten, in die der Herr Sie gestellt hatte. Gewiss war es er, der Sie an diesem Platz haben wollte. Und es scheint mir unleugbar, dass Sie verstanden, ihn mit Redlichkeit zu nutzen, indem Sie viele gute Werke unterstützten.**

**Der Herr segne Sie!**

**Ich kann mir nicht vorstellen, wie Ihre Zukunft sein wird. Aber ich bin sicher, dass Sie eine große und kostbare Mission erfüllt haben. Der Heilige Vater wird Sie vom Himmel aus beschützen und so auf die Hingabe und das Feingefühl antworten, womit Sie ihm so lang dienten.**

**Ich würde mich sehr freuen, wenn ich Ihnen eines Tages wieder begegnen dürfte. Jetzt möchte ich Ihnen versichern, dass Sie einen besonderen Platz in der Erinnerung und Dankbarkeit der Bewegung für eine Bessere Welt und in meinen armen Gebeten einnehmen.**

**Beten auch Sie manchmal für uns. Wir haben es nötig.**

**Der neue Papst ist ein Freund der BBW. Ich hoffe daher, dass die Dinge mit ihm weitere Fortschritte machen.**

**Sie von Herzen in Jesus segnend**

**Riccardo Lombardi, S.J.**

*Rocca di Papa 15/11/1958*



# Glücklich die Gemeinde

(Transformation zu Psalm 1)

**Glücklich die Gemeinde,  
die Jesus in den Mittelpunkt stellt  
und die unterwegs bleibt durch diese Zeit;  
die nicht auf einem  
„Das war schon immer so“ beharrt,  
aber sich auch nicht jedem Zeitgeist anschließt.**

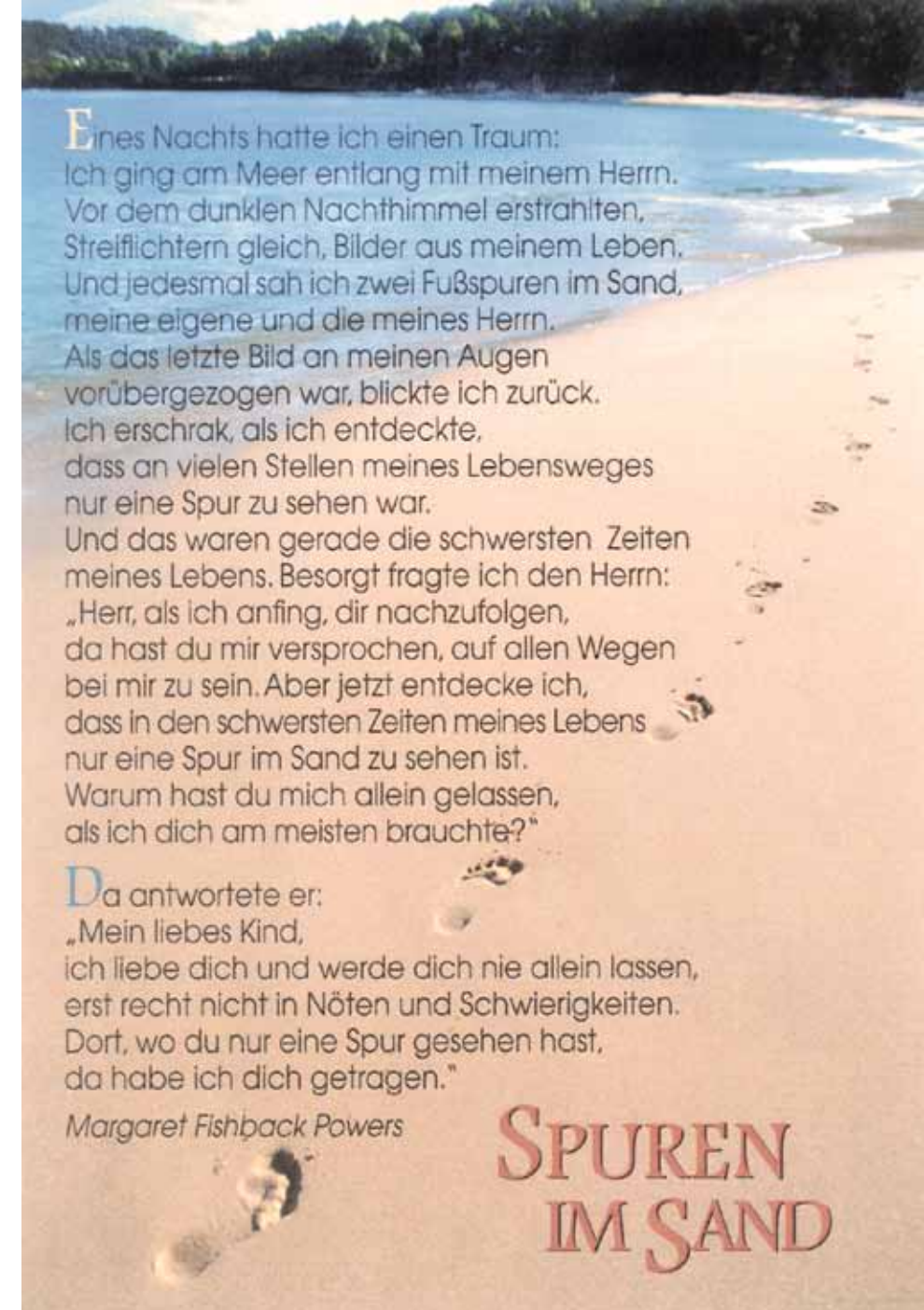
**Glücklich die Gemeinde,  
die eine Ahnung hat vom Reich Gottes  
und die heute damit beginnt,  
dieses Reich Wirklichkeit werden zu lassen,  
die in dem Vertrauen lebt und arbeitet,  
dass das möglich ist,  
auch wenn Rückschritte und Misserfolge  
den Mut nehmen.**

**Glücklich die Gemeinde,  
in der Friede wohnt und Gerechtigkeit,  
die gastfreundlich ist und sich nicht verschließt,  
in der Freunde und Fremde willkommen sind  
und sich versammeln um den Tisch des Herrn.**

**Glücklich die Gemeinde,  
die Raum zur Entfaltung gibt,  
die Neues wagt und lebendig ist,  
die die Talente nutzt, die in ihr sind,  
und die Schätze hebt, die sie besitzt.**

**Glücklich die Gemeinde,  
die Geborgenheit findet und Vertrauen  
im Hören des Wortes Gottes  
und im Brechen des Brotes,  
die ihre Mitte gefunden hat,  
die ihr Orientierung gibt und Halt,  
die Brot sein kann für andere  
und die Liebe Gottes erfahrbar macht.**

Klauke Ursula u.a.,  
Angedacht. Materialien  
für Gruppenarbeit und  
Gottesdienst.  
Matthias-Grünewald-  
Verlag, Mainz 1997,65.



Eines Nachts hatte ich einen Traum:  
Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn.  
Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten,  
Streiflichtern gleich, Bilder aus meinem Leben.  
Und jedesmal sah ich zwei Fußspuren im Sand,  
meine eigene und die meines Herrn.

Als das letzte Bild an meinen Augen  
vorübergezogen war, blickte ich zurück.

Ich erschrak, als ich entdeckte,  
dass an vielen Stellen meines Lebensweges  
nur eine Spur zu sehen war.

Und das waren gerade die schwersten Zeiten  
meines Lebens. Besorgt fragte ich den Herrn:

„Herr, als ich anfang, dir nachzufolgen,  
da hast du mir versprochen, auf allen Wegen  
bei mir zu sein. Aber jetzt entdecke ich,  
dass in den schwersten Zeiten meines Lebens  
nur eine Spur im Sand zu sehen ist.

Warum hast du mich allein gelassen,  
als ich dich am meisten brauchte?“

Da antwortete er:

„Mein liebes Kind,  
ich liebe dich und werde dich nie allein lassen,  
erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten.  
Dort, wo du nur eine Spur gesehen hast,  
da habe ich dich getragen.“

*Margaret Fishback Powers*

SPUREN  
IM SAND

# *Pfingsten heute*

*Die Wunder von damals müssen's nicht sein,  
auch nicht die Formen von gestern,  
nur lass uns zusammen Gemeinschaft sein,  
eins - so wie Brüder und Schwestern,  
ja, gib uns den Geist, deinen guten Geist,  
mach uns zu Brüdern und Schwestern!*

*Auch Zungen von Feuer müssen's nicht sein,  
Sprachen, die jauchzend entstehen,  
nur gib uns ein Wort, darin Wahrheit ist,  
dass wir, was recht ist, verstehen,  
ja, gib uns den Geist, deiner Wahrheit Geist,  
dass wir einander verstehen!*

*Ein Brausen vom Himmel muss es nicht sein,  
Sturm über Völkern und Ländern,  
nur gib uns den Atem, ein kleines Stück  
unserer Welt zu verändern,  
ja, gib uns den Geist, deinen Lebensgeist,  
uns und die Erde zu ändern.*

*Der Rausch der Verzückung muss es nicht sein,  
Jubel und Gestikulieren,  
nur gib uns ein wenig Begeisterung,  
dass wir den Mut nicht verlieren,  
ja gib uns den Geist, deinen heil'gen Geist,  
dass wir den Mut nicht verlieren!*

*Lothar Zenetti*



# Ballade vom Vergelt's Gott

*Beim Metzger erschien ein alt's Weiblein in Sitten:  
Ein klein's Stückerl Fleisch nur, drum tät sie schön bitten.*

*Es lachte der Metzger: „Ja, kannst du's bezahlen?  
Denn wenn du kein Geld hast, ich werd' dir was malen!“*

*Da seufzte das Weiblein: „Das ist es ja eben,  
ich kann euch dafür ein Vergelt's Gott nur geben.“*

*Da höhnte der Metzger: „Das könnt' dir so passen,  
bei solch einer Währung in Fleisch noch zu prassen!“*

*Drauf meinte das Weiblein: „Versündigt euch nicht!  
Es hat ein Vergelt's Gott doch auch sein Gewicht.“*

*Da lachte der Metzger: „Wir wollen's versuchen,  
wieviel fürs Vergelt's Gott an Fleisch ist zu buchen!*

*Ich leg auf die Waag' hier das Stückerl vom Schwein,  
und du legst dafür dein Vergelt's Gott hinein!“*

*Das Weiblein bedankt' sich demütig dafür,  
rasch schrieb es das Wort auf ein Blättchen Papier*

*und legt's auf die Schale, die wartend noch leer.  
Und siehe – sie senkte sich wuchtig und schwer!*

*Da stutzte der Metzger und hieb auf gut Glück  
vom Schweinernen ab noch ein mächtiges Stück.*

*Doch siehe: die Schale, sie senkte sich nicht,  
noch zeigte sich beides nicht gleich an Gewicht.*

*Da riss es den Metzger verzweifelt herum,  
er legt' noch dazu ein mächtiges Trumm.*

*Doch sagt' nun das Weiblein: „O haltet nur ein!  
Ich meine – es wird schon das Richtige sein.!*

*Da stellte die Waage sich plötzlich auf gleich.  
Der Metzger, er war wie ein Linnen so bleich.*

*Er schob ihr das Fleisch zu: „Nehmt alles nach Haus’!  
Ich geb’ es euch gerne, es macht mir nichts aus!*

*Er sah, wie sie still durch die Türe entschwand.  
Ein Schimmer umstrahlte ihr ärmlich Gewand.*

*Der Metzger, er sah wie entgeistert ihr nach.  
Er horchte der Stimme, die jetzt zu ihm sprach.*

*Die Stimme, die traf ihn im innersten Kern:  
„Die Waage des Mitleids – die Währung des Herrn!“*

*Franz Karl Ginzkey*

## singen - gemeinschaftlich



Wie oft haben wir nicht nur zusammen gesungen, sondern uns zusammengesungen zu einer Gemeinschaft: Im Bus auf der Fahrt, am Abend in der „Miro-Bar“ in Rocca di Papa, in der einst berühmten Mimose und besonders bei Gottesdiensten in Rom und Assisi.

Gerne erinnere ich mich an die Gruppen aus Kärnten, die mit ihren stimmungsvollen Liedern immer großen Applaus geerntet haben.

Das neue Gotteslob, das im Advent eingeführt werden soll, nimmt genau dieses Anliegen auf: gemeinschaftstiftend miteinander singen.

Deshalb werden viele Gesänge auch mehrstimmig angeführt sein.

Im Wohlklang der Lieder sollen wir das Geheimnis Gottes erspüren, von dem der heilige Augustinus sagt: „Aussprechen können wir es nicht, schweigen dürfen wir nicht, also lasst uns singen!“

Es scheint also, dass das neue Gotteslob ganz auf der Linie der Bewegung für eine bessere Welt liegt.

Der Sturm des Pfingstfestes weht, wo er will.

*Pfarrer Ferdinand Hiller*

## Glaube, der Berge versetzt

Am 14. Mai gedachten bei einem Gottesdienst in der Emmaus-Kapelle von St. Virgil viele Freunde und Lombardi-Bewegte des 15. Todestages von Prälat Bruno Reger. Abt Mag. Johannes Perkmann OSB vom Stift Michaelbeuern und Domdekan Prälat Dr. Hans-Walter Vavrovsky standen dem Gottesdienst vor, der von der erweiterten Hausmusik der Familie Neureiter aus Oberalm musikalisch schwungvoll gestaltet wurde.

Nach einer kleinen Agape fanden sich viele Interessierte im Sebastian-Ritter-Saal ein, wo es dem Referenten Abt Johannes gelang, alle Zuhörenden mit seiner Rede zu begeistern. Viele hätten ihm gerne noch länger zugehört.

Abt Johannes begann mit der Frage: Was bewegt uns? Er sprach in einer gut verständlichen fremdwörterarmen klaren Sprache über viele Beispiele aus seinem Leben, über Firmlinge, Edith Stein und das Credo, über das Vertrauen und über den Dornbusch nahe der alten Basilika im Katharinenkloster auf dem Sinai. Und er erwähnte den dort stehenden Feuerlöscher

– genauso unnötig und fehl am Platz wie manche Bremse, die konziliaren Aufbruch möglichst klein halten will!

Er sprach von Beduinen in der Wüste, vom Glauben in der Bibel, der wie das Samenkorn Zeit braucht, um sich zu entwickeln, und er erwähnte Thomas Hallig, der in seinem Buch schreibt, dass der Glaube in Liebe wirksam wird! So wie bei der Eucharistiefeyer die gut ausgewählten, begeisternden Lieder für eine nachkonziliare Aufbruchstimmung gesorgt hatten, gelang es auch Abt Johannes sehr gut, alle Zuhörenden anzustacheln, ihren Glauben im Herzen mit persönlichen Lebenszeugnissen mit anderen zu teilen und spürbar zu machen.

Mit lang anhaltendem Applaus dankten alle dem Abt für seine zu Herzen gehenden Worte, die er auch immer wieder mit dosiertem Humor würzte. Es war ein gemeinsam erlebter Abend mit Bruno-Reger-Gedächtnis und mit sehr guten Anregungen von Abt Johannes, wie es doch gelingen kann, mit dem Glauben Berge zu versetzen.

*Kurt Johannes Hofmann*



*Abt Johannes im Gespräch mit Miro Keglevic.*

*Foto: Ulli Lischka:*

## Frau Maria Frener ist heimgegangen

*Am Lichtmesstag 2013, dem 2. Februar, ist Frau Maria Frener, langjährige Pfarrhausfrau und Sekretärin, im 80. Lebensjahr zum Herrn heimgegangen.*

*„Das macht die Maria!“ hieß es – und sie machte es, verlässlich und sicher. So war sie – die Maria!*

*Ich erlebte sie nur an wenigen Tagen, aber das genügte! Für mich war sie eine fleißige, gütige und gescheite Frau, die all ihre Aufgaben getreulich und gut erfüllte. Und sie war ein liebenswerter Mensch mit dem Herzen am rechten Fleck!*

*Wenn ich den Eindruck, den sie auf mich machte, ganz kurz sagen soll, dann so: Maria war ein fröhlicher lieber Mensch, der Herz und Hirn bei der Arbeit einsetzte. Ich freue mich auf's Wiedersehen mit ihr und allen Vorangegangenen!*

*Maria hat Pater Lombardi SJ schon 1956 bei einem Seminar in Königstein im Taunus kennen und schätzen gelernt. Somit war für sie klar, dass sie als Haushälterin von Pfarrer Ferdinand Hiller seine Arbeit für die Bewegung für eine bessere Welt unterstützte und begleitete.*

*Kurt J. Hofmann*



## *Benno ist Bischof*

Wer wird Bischof? So haben wir in Vorarlberg 19 Monate gefragt. Meist war die Antwort: Benno wird doch Bischof!? Nun ist es endlich klar: **Dr. Benno Elbs ist der neue Bischof der Diözese Feldkirch.**

**Und was erwarte ich nun von der neuen Leitung in unserer Diözese?**

Ich wünsche, dass die Pfarrgemeinden jenen Freiraum erhalten, dass sie vom versorgten Objekt der Pastoral zum sorgenden

Subjekt wachsen und dazu auch befähigt werden.

Zu einfach aber eben verständlicher gesagt: Den Pfarrgemeinden wird es ermöglicht und sie werden dazu befähigt, „ihren Laden selber zu machen“.

Das wäre im Sinne unserer Heiligen Schriften, im Sinne des zweiten Vatikanischen Konzils und im Sinne von P. Lombardi SJ und seiner Bewegung für eine bessere Welt.

*Pfarrer Ferdinand Hiller*

## Ist Jesus mit unserer Arbeit auch zufrieden?

So fragte Pater Lombardi noch vor dem 2. Vatikanischen Konzil und diese Frage stellten Bischofsvikar Matthias Roch und Pater Benedikt Amon Ocist bei einem Besinnungstag für Kommunionhelfer/innen, Wortgottesfeier-Leiter/innen und stellv. Vorsitzende des PGR im Vikariat unter dem Manhartsberg.

**„Zum Glauben braucht man Freunde“.** Dieses Zitat von Pater Riccardo Lombardi SJ war das zentrale Thema bei diesem Besinnungstag. Den Auftakt bildete ein Referat über Pater Lombardi und seine Idee der „Bewegung für eine bessere Welt“. Der Jesuit war kurz vor dem 2. Vatikanum einer der wenigen Theologen, die den Gedanken der Erneuerung der Kirche vorbrachten. Sein Anliegen war

die Erneuerung des Glaubens und der Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden.

**Heute wieder aktuell!** „Unser diözesaner Entwicklungsprozess besagt Ähnliches, wenn von „Jüngerschaftsschulung – in die Lebensschule Jesu gehen, und ‚Strukturreform – christliche Gemeinschaft und Gemeinden vor Ort aufbauen und stärken‘ gesprochen wird“, betonte Bischofsvikar Matthias Roch. Die Kurse in Rocca di Papa, die von vielen Pfarrgruppen aus der Erzdiözese Wien in den 1980er Jahren besucht wurden, standen daher immer unter dem Motto: „Gemeinsam Kirche leben.“

Aus: „Der Sonntag“, Kirchenzeitung der ED Wien vom 4.3.2013

## Aus der Postmappe



**Am 4. Februar 2013 schrieb uns Schwester Lidwina von der „Communio in Christo“:**



*„Liebe Freunde im Lombardi-Zentrum!*

*... Ein Bild Ihres Gründers Pater Lombardi steht im Gedenkzimmer unserer Gründerin Mutter Marie Therese. Sie selbst war sehr mit ihm und seinem Gedankengut verbunden. Auch unser Generalsuperior Karl-Heinz Haus hat uns schon öfters von seinem beeindruckenden Leben und Wirken erzählt.*

*In dem Geist des Zweiten Vatikanums, nach dem wir alle „als ein Volk Gottes gemeinsam auf dem Weg sind“, fühlen wir uns zutiefst mit Ihnen verbunden und verbleiben mit geschwisterlichen Grüßen, im Gebet vereint*

*Ihre Schwester Lidwina von der Communio in Christo“*



## **Vorschau Veranstaltungen Diözese Innsbruck**

### **Monatsmessen**

Hl. Messe im Haus der Begegnung in Innsbruck  
an jedem **1. Dienstag im Monat um 19.30 Uhr**

---

### **Fest der Begegnung im Haus Marillac am 28. Juni 2013**

Hl. Messe mit Bischof Dr. Manfred Scheuer – anschließend Agape

---

### **Rocca zu Hause**

**10. – 12. Jänner 2014 in Innsbruck, Haus Marillac**

mit Referent Pater Martin Lindner

Thema: „Heiße Eisen in der Kirche“

Anmeldungen erbeten an: Karin Ammann, Starkenweg 296,  
6073 Sistrans, Tel. 0512/361155

## **Vorschau Veranstaltungen Diözese Eisenstadt**

### **„Gemeinsam für eine bessere Welt: singen, beten, Leben teilen“**

**19.00 Uhr:** Treffen im „Haus St. Stephan“ in Oberpullendorf, Burgenland  
jeweils an jedem dritten Donnerstag im Monat

#### **Termine:**

Do. 19. September 2013, Do. 17. Oktober 2013,

Do. 21. November 2013, Do. 19. Dezember 2013

(weitere Informationen unter: [www.haus-st-stephan.at](http://www.haus-st-stephan.at))

**Das Diözesanteam Eisenstadt lädt dazu herzlich ein!**

## Monatsmessen

**Pfarre Taxham, Werktagkapelle, 19.00 Uhr**, Klessheimer Allee 93  
anschließend Agape im Gemeinschaftsraum des Lombardi-Zentrums:

**Dienstag, 29. Oktober 2013**, mit Dechant Gustav Leitner

**Sonntag, 8. Dezember 2013** in der Pfarrkirche Taxham  
Treffen der Freunde der Lombardi- Bewegung in Salzburg  
um 18.00 Uhr Festgottesdienst – anschließend Agape im Pfarrsaal

---

## Besinnungstage in Maria Kirchentäl bei Lofer

### Termin:

Freitag, 11. Oktober 2013, 15.00 Uhr bis  
Samstag, 12. Oktober 2013 nach dem Mittagessen

**Thema:** *Nur eines ist notwendig (Lk 10,41)*

Referent: Pfarrer Mag. Oswald Scherer

Vieles prägt unser tagtägliches Leben: Wünsche, Aufgaben, menschliche Beziehungen... Auf diesem Hintergrund bietet der Einkehrtag die Möglichkeit, einmal „auszusteigen“, Zeit und Ruhe zu haben, mit Abstand auf das Leben zu schauen und so die „Mitte“ (wieder) zu finden.

An Hand der Geschichte von Maria und Martha im Evangelium werden wir dabei dem „einen Notwendigen“- das für jede/n einen anderen Namen haben kann - nachspüren.

**Gestaltungselemente:** verschiedene Zugänge zur Hl. Schrift, meditative Körperübungen, Stille, Austausch in der Gruppe und Angebot für persönliches Gespräch oder Beichte.

Bei einmaliger Übernachtung bitten die Schwestern des Hauses um die Mitnahme eigener Handtücher und Bettwäsche.

**Anmeldungen** bitte bis 27. September 2013

im Lombardizentrum, 5020 Salzburg,

Tel. und Fax 0662/844480, E-Mail: [bbw@kirchen.net](mailto:bbw@kirchen.net)



# Terminplan 2013 / 14

*Die Angebote dieser Seite sind grundsätzlich für alle Interessierten offen!  
Ausgenommen ist die Sitzung des Leitungsteams.*

## **Convivenza - unsere Gemeinschaftstage:**

13. Sept. 2013                      Leitungsteam  
24. – 27. Okt. 2013              Convivenza in Salzburg, St. Virgil

## **Aktionen der Diözesanteams:**

### **Diözese Eisenstadt:**

an jedem dritten Donnerstag im Monat: „Gemeinsam für eine bessere Welt:  
singen, beten, Leben teilen“ im Haus St. Stephan, Oberpullendorf (s. S. 17)

### **Diözese Feldkirch:**

24. – 29. Aug. 2013              in Armeno, „Pfarrgemeinde auf dem Weg“ für die  
Pfarren Langen b. Bregenz und Thal  
05. – 09. Okt. 2013              in Poggibonsi/Siena „Pfarrgemeinde auf dem Weg“  
für die Pfarrgemeinde Schwarzach

### **Diözese Innsbruck:**

28. Juni 2013                      Fest der Begegnung, Innsbruck, im Haus Marillac  
10. – 12. Jan. 2014              Rocca zu Hause im Haus Marillac

### **Erzdiözese Salzburg:**

18. – 24. Aug. 2013              Bibel-Wanderwoche in Sarns/Südtirol (ausgebucht!)  
11. – 12. Okt. 2013              Besinnungstage in Maria Kirchtal bei Lofer mit  
Pfarrer Mag. Oswald Scherer  
02. – 04. Mai 2014              Einkehrtage im Stift Michaelbeuern  
mit Pater Wolfgang Heiß OFM

## **Diözese Feldkirch**

Pfr. Ferdinand Hiller  
6863 Egg, Stock 283  
Tel. 05512 / 3864

## **Diözese Innsbruck**

Karin Ammann  
6073 Sistrans,  
Starkenweg 296  
Tel. 0512 / 361155

## **Diözese Gurk-Klagenfurt**

Hans Lagger,  
9020 Klagenfurt,  
Sandgasse 25  
Tel. 0463 / 41241

## **Diözese Eisenstadt**

Herta und Wilhelm Decker,  
7350 Oberpullendorf  
Weidenweg 15  
Tel. 02612 / 45392

## **Diözese St. Pölten**

Pfr. Hans Pöllendorfer  
3593 Neupölla, Altpölla 1  
Tel. 02988/6266

## **Diözese Linz**

Karl Köpf  
4716 Hofkirchen, Weng 7  
Tel. 07734/4026

## **Diözese Salzburg**

Miro Keglevic  
Lombardi-Zentrum  
5020 Salzburg  
Klessheimer Allee 93  
Tel. u. Fax 0662 / 84 44 80

## **Bewegung für eine bessere Welt**

Koordinationsstelle,  
5020 Salzburg,  
Klessheimer Allee 93  
Tel. u. Fax 0662 / 84 44 80

**Nr. 2/2013**

Mitteilungsblatt der

**BEWEGUNG**  
FÜR EINE BESSERE WELT



*Eigentümer, Herausgeber, Verleger:*

*Redaktionsteam der BBW;*

*A-5020 Salzburg,*

*Klessheimer Allee 93,*

*Tel. + Fax 0662 / 84 44 80*

*e-mail: [bbw@kirchen.net](mailto:bbw@kirchen.net)*

*Internet: <http://bbw.kirchen.net>*

*Bankverbindung: Salzburger Sparkasse,*

*Konto-Nr.: 14464 · BLZ 20404*

*IBAN: AT78 2040 4000 0001 4464*

*BIC: SBGSAT2SXXX*

*Herstellung: Bubnik-Druck, 5323 Ebenau*

**Redaktionsschluss: 1. August 2013**

Bei Unzustellbarkeit bitte zurück an: 5020 Salzburg, Klessheimer Allee 93

Österreichische Post AG / Sponsoring Post · P.b.b. – Verlagspostamt 5020, Erscheinungsort Salzburg

Nr. GZ02Z031093S – Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier. – Der Umwelt zuliebe.